

mittendrin



MAGAZIN DER KATHOLISCHEN KIRCHE KERPEN SÜD-WEST



Ausgabe 4/2016 – Dezember / Januar / Februar

BETEN

Liebe Leserinnen und Leser,


„Wenn et bedde sich lohne dät“, so sangen in den 80er Jahren die Kölsch-Rocker von BAP. Und bis heute denken vielleicht viele so: Es wäre ja schön, wenn ich es könnte, wenn das Gebet was brächte. Viele haben es abgelegt mit ihrem Kinderglauben, aber dennoch gibt es manchmal eine Sehnsucht wieder beten zu können, nur weiß man vielleicht nicht eben wie...

Wir vom Redaktionsteam möchten Sie jedenfalls einladen, sich mit den vielfältigsten Gebetsformen (z. B. dem Rosenkranz) oder auch den Gebetsangeboten hier in Kerpen zu beschäftigen.

Und warum haben wir eigentlich so ein (schwieriges?) Thema für unsere Weihnachtsausgabe ausgewählt?

Dazu müssen Sie nur die Titelseite anschauen: ein Relief, das die Anbetung des neugeborenen Jesus durch die drei Magier (Könige) darstellt. Wenn wir Weihnachten wirklich erleben und feiern wollen, dann geht das nicht ohne ein Beten, in dem Gott für uns Wirklichkeit wird, bei uns ankommt. Und genau das feiern wir an Weihnachten! Gott ist mit, bei uns Menschen! Wir müssen uns (nur) im Gebet immer wieder dessen bewusst werden.

Die Redaktion mittendrin wünscht Ihnen allen ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr!



„Ich meinte erst, Beten sei Reden.
Ich lernte aber, dass Beten nicht bloß
Schweigen ist, sondern hören.“

Sören Kirkegaard

„Gott hat Geduld mit dem irdischen Erdenpilger!“
(A. Kolping)

Beten als Kraftquelle und Gespräch mit Gott

Heute schon gebetet? - Auf solch eine Frage antwortet der normale Mensch auf der Straße nicht, weil so eine Frage nicht öffentlich angesprochen wird. Das scheint auch eher ein Tabu bei Christen zu sein, denn Muslime und Hindus gehen mit einer sehr viel größeren Offenheit mit ihrem „Gebetsleben“ um.

Da ich sehe, dass viele „mal eben“ in die Kerzenkapelle unserer Kirchen „huschen“, um schnell eine Kerze anzuzünden, möchte ich Ihnen Mut machen für einen „schamlosen“ Umgang mit Ihrem Gebetsleben. Denn seien Sie sicher: Viele tun es!

Ob Sie total gläubig sind, ein wenig abständig, voller Zweifel oder nicht an Gott glauben, das ist dem „lieben Gott“ egal. Einfach machen, auch wenn Sie nicht wissen, wie es geht. Ein kleiner Anfang wäre der Versuch im privaten Rahmen, nur für sich allein. Die Anrede kann ruhig neutral sein: Lieber Gott, Quelle des Lebens, der da oben, Schöpfer, ... Es ist gleich wie Sie ihn nennen, denn er versteht Sie.

Viele sagen, dass sie überall beten können. Das stimmt sicher, aber sie sollen es dann auch tun im Wald, im Bett, im Garten. Für den Anfang ist es immer gut, einen festen Ort, eine feste Zeit zu haben. Immer abends im Wohnzimmer, zum Ende des Tages. Beim Joggen, beim Hundegassi gehen, ...leere Kirche oder volle Kirche, beim Warten auf den verspäteten Bus.

Was und wie Sie es sagen, ist nicht so wichtig. Ältere Menschen sagen: Not lehrt beten! Ja, in der Weise, dass ich in der Notsituation schnell mal mein Anliegen loswerden will. Andererseits, dass ich in meiner Sprache Gott bitten kann, ihm danken kann und ihn auch mal loben kann. Wichtig ist, dass Sie ihr Herz sprechen lassen. Ob das Gesagte oder auch nur Gedachte der deutschen Grammatik entspricht, ist Ihnen und Gott nicht so wichtig.

Und ja, es geht auch ohne Worte im Schweigen, oder mit den überlieferten Gebeten aus dem Gebetbuch oder einer Textsammlung. Ein sehr hilfreicher Hinweis der heiligen Männer und Frauen der katholischen Kirche: Gebet ist Gespräch mit Gott, also darf ich schimpfen, klagen, bitten, wütend, verzweifelt oder froh sein. Beim Blick in die Bibel und in die Biographien der Heiligen sehen wir, dass dort sehr deutliche Worte gegenüber Gott gefunden und ausgesprochen werden. Da haben sich einige mal so richtig Luft gemacht und waren sehr unzufrieden mit Gott. Ich gebe Ihnen gerne einige Hinweise.

Zum Ende komme ich zu Weihnachten und den schönen Krippen in unseren Kirchen. Jede Krippe stellt eigentlich nur Gebete dar. Die Geburt ist passiert, das Kind liegt in der Krippe oder sitzt bei der Jungfrau Maria auf dem Schoß. Die Hirten, die Kinder, die Engel und am Ende die Hl. Dreikönige kommen, um das Kind zu sehen und anzubeten. Alle kommen, weil Gott ihnen so nahe gekommen ist. Keiner muss weit gehen, um zu Gott zu gelangen. Ich lade Sie ein an Weihnachten, in der Weihnachtszeit ein, mal eben in die Kirche zu kommen. Es lohnt sich die schönen Krippen zu sehen und mal eben so, ganz unauffällig, zu beten.

Frohe Weihnachten wünscht



Ludger Möers
Pfarrer



INHALTSVERZEICHNIS

- S. 2 Editorial
- S. 3 Geistliches Wort
- S. 4 Wo zwei oder drei...
- S. 5 Haltung bewahren
- S. 6 Rosenkranz
- S. 7 Christentum / Islam
- S. 8 Der Segen
- S. 9 Kinder und Jugendliche
- S. 10 Weihnachtsinspiration
- S. 11
- S. 12 Medienseite
- S. 13 Blick über den Kirchturm
- S. 14 Termine & Nachrichten
- S. 15 Termine & Nachrichten
- S. 16 Nachrichten & Impressum
- S. 17 Nachrichten & Regelmäßige Messen
- S. 17 Pfarrchronik
Besondere Gottesdienste
- S. 20 Kontaktdaten



Der Rosenkranz

Der Rosenkranz ist eine Gebetskette, wie sie in verschiedenen Religionen verwendet wird, um die Wiederholungen von gleichen oder gleichartigen Gebeten, Gesängen oder Andachten zu zählen. Die Gebetsketten im Buddhismus, Islam und Christentum unterscheiden sich in Material und Anzahl der Elemente, haben jedoch manches gemeinsam - wie die vertiefende Wiederholung. Sie können auch zur Meditation oder zur Entspannung verwendet werden.

Im Buddhismus und im Hinduismus heißt die Gebetskette Mala und besteht in der Regel aus 108 Perlen, die entweder für die 108 Bände der gesammelten Lehren Buddhas stehen oder im Hinduismus für die 108 Namen der angebeteten Gottheit.

Die islamische Gebetskette heißt korrekt Misbaha oder Subha. Umgangssprachlich wird sie auch Tasbih, (türkisch) genannt. Die Misbaha gibt es mit 11, 33, 99 oder 1000 Perlen.

Beim Gebet können die im Koran vorkommenden 99 Namen Allahs rezitiert oder andere religiöse Formeln gesprochen werden.

Im Christentum kennen wir die Gebetskette als Rosenkranz. Sie besteht aus einem Kreuz und 59 größeren und kleineren Perlen. Zum Rosenkranzgebet gehören in regelmäßiger Abfolge die Grundgebete und die Gesätze

mit den Betrachtungen aus dem Leben, Sterben und der Auferstehung Jesu. Es sind auch individuelle Betrachtungen möglich. (aus Wikipedia und katholisch.de)

Der Rosenkranz wird seit vielen Jahrhunderten von Christen gebetet. Im Jahre 1474 gründeten die Dominikaner in Köln eine Rosenkranzbruderschaft, der Frauen und Männer aller Stände angehörten. Sie verpflichteten sich bis heute, jeden Tag den Rosenkranz zu beten. Hauptanliegen der Bruderschaft sind dabei der Frieden in der Welt und das Gebet um geistliche Berufungen.

Der Rosenkranz wird aus unterschiedlichen Gründen gebetet. Die Menschen tun dies z.B. zu Hause, beim Joggen, beim Spaziergang, auf Wallfahrten, am Sterbebett und als Totenrosenkranz.

Frau B. erzählte, dass sie den Rosenkranz nie alleine betet, sondern nur in Gemeinschaft, und dass dieses Hineinfallen in den teilweise monotonen Gebetsklang ihr gut tut, weil sie sich einerseits getragen fühlt und andererseits mit ihren trüben Gedanken abschweifen kann, ohne sich aus dem Gebetsfluss zu verlieren. Frau D. betet häufig den Rosenkranz, aber nicht immer mit allen Gesätzen, sondern individuell und kreativ. Frau M. betet regelmäßig den Rosenkranz bei Wallfahrten. Sie fühlt sich dabei ebenfalls von der Gemeinschaft getragen. Bei

großen Sorgen erfindet und betet sie auch eigene Gesätze.

Andere Gläubige berichteten, dass gerade das Beten des Rosenkranzes in der Gemeinschaft soviel Geborgenheit vermittelt, obwohl es erlaubt ist, mit den Gedanken abzuschweifen. Man findet sofort wieder zurück. Wer einmal in Lourdes war, kann bestätigen, dass der Rosenkranz sogar in verschiedenen Sprachen gleichzeitig gebetet werden kann; der Klang bzw. Einklang ist unverkennbarer Halt. Es ist ein überwältigendes Erlebnis, wie Menschen aller Nationen die Gottesmutter mit diesem Gebet verehren und um ihre Fürsprache bitten.

Eine andere Idee hörte ich in einem Altenheim, dort betet eine Bewohnerin die von Verstorbenen hinterlassenen Rosenkränze einmal ganz durch. So wurde jeder Rosenkranz sicher mindestens einmal gebetet.

Der Oktober gilt seit dem Mittelalter schon als Rosenkranzmonat. In Mannheim feierten wir am 8. Oktober 2016 letztmalig das Fest Maria Viktoria mit einer traditionellen Prozession. Nach dem Wiederaufbau der Marien-Kapelle wird dieses Fest im nächsten Jahr in Mannheim-neu stattfinden: **Heilige Maria, Mutter Gottes, bitte für uns!**

Rosemarie Beier

Haltung bewahren

Kurz vor dem Einschlafen, wenn das Licht schon aus ist und die Dunkelheit es einfacher macht, darüber nachzudenken, was einem wichtig ist. In der Küche beim Spülen, wenn nur die Hände beschäftigt sind. Beim Joggen durch die Wälder. Taschentücher umklammernd am Krankenhausbett. Mit dem schlafenden Kind auf dem Schoß, wenn man müde, aber glücklich, vor dem Fernseher sitzt. Auf den Knien am Bettrand, jeden Morgen. Wir alle beten unterschiedlich.



Der Religionslehrer in der sechsten Klasse sagte: „Es ist egal, wie ihr die Hände haltet. Solange ihr wisst, dass ihr mit Gott sprecht, ist das Beten“.

Man kann sich darüber streiten, ob ein „Bitte bitte, lieber Gott“ schon ein Gebet oder nur ein Anrufen ist. Doch man spricht mit Gott – und da dieser für uns die höchste Instanz ist, stellt sich die Frage, ob es eine angemessene Haltung gibt, für so ein Gespräch. Ist es disrespektlich, im Schlafanzug und mit ungekämmten Haaren das Wort an IHN zu richten?

Die wohl klassischsten Haltungen, die ein Gebet anzeigen, haben mit den Händen zu tun. Die Handflächen flach aneinander gepresst, die Fingerspitzen weisen nach oben: Das soll meist Bittstellungen signalisieren, denn man zeigt von sich selbst weg und hin zu Gott. Die Finger ineinander verschränkt: Ein Zeichen der Demut gegenüber dem Herrn. Die Ellenbogen angewinkelt und die Unterarme zu den Seiten ausgestreckt, die Handflächen nach oben offen: Das bedeutet die Bereitschaft, Gottes Willen zu empfangen. Pfarrer verwenden diese Haltung des Öffern, um damit auf die „offenen Arme Gottes“ für die Gemeinde hinzuweisen. So kennen die meisten Menschen das Beten aus der Kirche.

Doch wenn man alleine zu Hause das Wort an Gott richten will, wird die Handhaltung häufig zur Ne-

bensache. Sicher, wenn das Tischgebet gesprochen wird, achtet man darauf – in solchen Situationen spricht man schließlich ganz bewusst ein bestehendes Gebet. Viele Leute aber, vor allem Jugendliche, beten gar nicht mehr in solch einem festen Rhythmus. Sie beten, wenn ihnen etwas Bestimmtes auf dem Herzen liegt. Wenn ein Familienmitglied krank ist, eine Prüfung bevorsteht, sie sich nicht für einen Lebensweg entscheiden können. Wenn sie glücklich verlobt sind, Geburtstag haben und sich geliebt fühlen, sich einen Traum erfüllen konnten, weil sie Mut gefasst hatten.

Da kann es schon mal sein, dass sie gerade auf dem Uniflur sitzen und ihr Handy umklammern oder an einem Fallschirm durch die Luft segeln, die Arme weit ausgestreckt – und das ist in dem Moment genau die richtige Haltung.

Dana Wedowski

„Wo zwei oder drei...“

...in meinem Namen zusammen sind, da bin ich mitten unter ihnen“, sagt Jesus.

Was ist anders, wenn Menschen zusammenkommen, um gemeinsam zu beten – schweigend, sprechend oder singend? Wir haben verschiedene Gruppen besucht, die sich regelmäßig im Namen Jesu treffen.

Es ist Freitag, 17.30 Uhr. In der Marienkapelle der Brüggener St. Josefskirche sind die Bänke besetzt. Acht Frauen sprechen im Chor. „Segne uns, Maria!“ Laut und forsch, exakt den Rhythmus haltend, als ticke ein Metronom im Hintergrund. „...du bist ebenedeit unter den Frauen...“ 30 Minuten werden die Frauen gemeinsam den Rosenkranz beten. Einmal in der Woche treffen sie sich, mal sind es acht, mal sind es 15, alle im Alter zwischen 60 und 85 Jahren. Karin Efferen ist eine von ihnen und seit 30 Jahren dabei. Heute ist die 73-Jährige eine der Vorbeterinnen. „In der Gruppe zu beten ist andächtiger und schöner“, sagt die ehemalige Pfarrsekretärin. Es sei ein gutes Gefühl, wenn andere etwas mit einem teilen, erklärt sie und das eigene Gebet erhalte so mehr Gewicht. Jeder komme mit einem eigenen Anliegen. Oft seien es nahestehende Menschen, für die gebetet würde, oder eine gute Todesstunde. Davon zeugten auch die vielen Opferkerzen, die im Anschluss an den Rosenkranz immer angezündet würden.

Zwischen September und April trifft sich Angelika Gurdon einmal im Monat zum Taizégebet, zum dem in die Buirer St. Michaelskirche eingeladen wird. Gemeinsam beten, singen und schweigen die Besucher ganz so, wie es in Südfrankreich üblich ist: Vie-

le Kerzen, rot angestrahlte Bänder, Textsplitter und Gesänge führen zu einer mystischen Atmosphäre – in Taizé und in Buir. „Das ist ein sehr intensives Gefühl des Aufgehobenseins“, beschreibt Angelika Gurdon ihre Stimmung während der Andachten. Ganz besonders schwärmt sie von den Abschlussgottesdiensten Ende April, die jährlich von den Messdienern gestaltet werden. Bis zu 60 Kinder, Jugendliche und Erwachsene treffen sich dann zum gemeinsamen Gebet und fühlen sich eins mit Gott.

„Wenn wir singen, bin ich besonders von Gott berührt“, berichtet Petra Klein aus ihren Chorerfahrungen. Seit rund zehn Jahren singt sie im Blatzheimer Chor „Kreuz & Quer“. „Ich fühle mich durch die tiefen Bassstimmen in der Musik ganz anders geerdet, als wenn ich alleine singe“, beschreibt die Endvierzigerin.

„Alleine kann ich gar nicht singen“, meint ein Sänger des Kerpener Chores „Voices“. Er fühle sich gestützt durch die Gruppe. Die Stimme, das eigene Anliegen werde kräftiger, erhalte mehr an Bedeutung, so die Antwort einer Sängerin. Wöchentlich treffen sich die rund 14 Männer und Frauen zwischen 30 und 50 Jahren zur Probe im Brüggener Pfarrsaal. Chorleiter Stephan

Harrap erinnert sich an seine Heimat: „In England singen Chor und Gemeinde oft im Wechsel.“ Das ergebe einen synergistischen Effekt, die Gruppe der Betenden werde größer, wirke stärker, alle seien auf einem gemeinsamen Weg und gingen in eine Richtung. „Ein Musiker spielt selten allein“, so der Cantor. Denn solange er Zuhörer habe, sei er Teil einer Gruppe.

Zum ökumenischen Friedensgebet lädt die evangelische Gemeinde Brüggen jeden Dienstag um 19.45 Uhr ein. Nach einem einleitenden Psalm und einem Hinweis auf eine aktuelle Situation betet jeder in Stille und doch gemeinsam. „Die Menschen finden auf diese Weise eher Zeit“, meint Pfarrerin Gesa Franke. Außerdem fühlten sie sich so durch andere ermutigt und sie hörten in den Fürbitten andere Gedanken.

Seit Oktober trifft sich im Chorraum der Gemeinde St. Rochus in Türnich ein Gebetskreis zum Bibelteilen: Jeden 1. Freitag im Monat sind Interessierte um 19.30 Uhr herzlich willkommen.

Susanne Schwister

Das Gebet im Islam und im Christentum

Beten heißt, seine ganze Existenz auf Gott konzentrieren.

Ferdinand Ebner (1882 - 1931), österreichischer Philosoph

Das Gebet, die Hinwendung zu Gott, ist in allen Religionen ein zentrales Element. Aber ist es in allen Religionen gleich verstanden? Die gleiche Intention? Der gleiche Gott?

Täglich erleben wir momentan eine Auseinandersetzung mit der Thematik ‚Christentum und Islam‘ in den Medien, und die Frage, wie ein Umgang miteinander möglich ist. Um letzten Endes in einen wirklichen Dialog miteinander einzutreten sollten wir uns nicht scheuen, nicht nur Gemeinsamkeiten zu finden, sondern auch Unterschiede zu benennen. Ein Beispiel hierfür ist die Stellung des Gebets in der jeweiligen Religion.

Das muslimische Gebet unterscheidet sich wesentlich vom christlichen. Nicht nur die Art und Weise, wie gebetet wird, sondern auch die Intention des Betenden sind fundamental verschieden.

Das Gebet im Islam (arabisch: salat) ist neben dem öffentlichen Glaubensbekenntnis (arabisch: shahada), dem Fasten, dem Almosen geben und der Pilgerfahrt nach Mekka, eine der fünf Grundpflichten (Säulen) des Islam. Der Koran enthält über 70 Verse, die sich dem Gebet widmen. In diesen Versen wird auch die Form des rituellen Pflichtgebets festgelegt.

Muslime beten in Richtung Mekka. Fünfmal am Tag zu festgelegten Zeiten, wobei bestimmte Bewegungsabläufe vorgeschrieben sind. Diese beinhalten: sich verbeugen, stehen, sitzen oder sich niederwerfen. Bei der für das islamische Gebet rituellen Reinigung wäscht

man sich unter anderem das Gesicht, die Hände und die Füße vor dem Gebet.

Sowohl die genauen Gebetszeiten als auch die konkreten Bewegungsabläufe entspringen nicht dem Koran sondern der Überlieferung aus dem Leben Mohammeds (arabisch: hadith), was Unterschiede in den verschiedenen Ausrichtungen des Islam, zum Beispiel zwischen Sunniten und Schiiten, erklärt. Das rituelle Gebet darf nur von Muslimen gebetet werden und ist nur gültig, wenn alle Vorschriften dazu eingehalten werden. Der Inhalt- die zu rezitierenden Suren des Korans- und Bewegungsabläufe sind sehr klar umgrenzt und nicht variabel.

Im Islam gibt es auch das in Text und Form freie persönliche Gebet als Zugabe zum Pflichtgebet. Der Koran ermutigt Gläubige, Anliegen vor Allah zu bringen.

Im Gebet des Islam zeigen sich klare Unterschiede zum Christentum. Christliche Ausrichtungen haben oftmals auch ritualisierte Gebete, die jedoch nicht auf eine präzise Umsetzung angewiesen sind, um von Gott gehört und erhört zu werden. Noch deutlicher ist die Unterschiedlichkeit in der Intention des Gebets. Hauptgrund hierfür ist das völlig konträre Gottesbild beider Religionen.

Allah ist der allmächtige, vollkommene Herrscher, der völlige Unterwerfung und Anbetung verdient und Gebet ist eine Pflichterfüllung gegenüber Allah. Ein Niederwerfen, Beugen und Dienen, das zur Vergebung der Sünden des Gläubigen beitragen kann, so Allah gnädig

ist, was nicht unbedingt der Fall ist. Persönliches Gebet kann kleine Sünden ausgleichen und das Gebet in der großen Gemeinschaft der Moscheegemeinde auch größere.

Dies steht im krassen Gegensatz zum christlichen Gebet. Mit Blick auf das von Jesus selbst gegebene ‚Vater unser‘ sehen wir bereits in der ersten Zeile einen entscheidenden Unterschied. Gott ist Vater. Er ist Schöpfer, Herrscher, heilig und allmächtig, und verdient alle Ehre und Lob, aber Er ist eben auch nah in Seiner Vaterliebe. Gebet ist Lobpreis, Anbetung, Beugen aber auch Dank und Fürbitte; ein Ausdruck der Nähe und des Vertrauens. Gott ist Trostspender und gibt Seinen Kindern bereitwillig und freigiebig.

Gebet gleicht keine Sünden aus, vielmehr ist die Sündenvergebung die uneingeschränkte Gnade Gottes, der für unsere Sünden am Kreuz gesühnt hat. Sünden sind durch das Blut Jesu getilgt und so können wir, auf Ihn und Seinen Namen berufend, vertrauensvoll und aus Liebe zum Vater gehen.

Diese Diskrepanz zwischen dem Gottesbild der Muslime und dem der Christen ist ein wichtiger Aspekt im Dialog miteinander. Erst wenn wir anfangen, Unterschiedlichkeiten nicht zu übergehen und Unstimmigkeiten nicht zu scheuen, werden wir wirklich in der Lage sein, in einen sinnvollen und fruchtbringenden interreligiösen Austausch einzutreten, und diesen auf Augenhöhe zum wirklichen gegenseitigen Verständnis und Zusammenleben zu führen.



Segen

Hokuspokus, sich selbst erfüllende Prophezeiung oder gute Kraft?

Funktionieren Segen oder ist das alles nur Hokuspokus und ein großes Brimborium?

Es kommt wohl vor allem darauf an, wie sehr wir an einen Segen glauben. Mit Beweisen sieht es schlecht aus. Der Gesegnete bekommt keine leuchtende Aura und ihm wachsen keine Flügel. Im Prinzip fliegen nur ein paar Wassertropfen oder eine Hand wird aufgelegt, könnte man meinen.

Nur wer dran glaubt, kann aus dem Ritual etwas Positives ziehen. Und das kann echt nützlich sein, denn es gibt Segen für alles. Den Reisesegen, um beruhigt in den Urlaub zu fahren oder einfach heil von A nach B zu kommen. Den Haustiersegen, damit es dem Vierbeiner gut geht. Den Haussegen, damit das Dach nicht einstürzt. Und so weiter und so fort. Segen begegnen uns aber auch einfach so im Alltag, ganz ohne das kirchliche „Brimborium“. Menschen, die uns nahe stehen, die für uns da sind, wenn es mal nicht so rund läuft. Nicht umsonst nutzen wir das Kompliment: „Du bist ein Segen“. Zum Geburtstag stimmen wir an: „Viel Glück und viel Segen auf all deinen Wegen“.

Und mal ehrlich, wer schlägt das ab? Schaden kann es jedenfalls nicht. Segen können uns helfen, uns besser, sicherer und glücklicher zu fühlen und das ganz umsonst. Am Ende bleibt es nur eine Frage des Glaubens.

Stephan Wagner

Möge dein Glas immer voll sein.

Möge das Dach über deinem Kopf immer stark sein.

**Und mögest du eine halbe Stunde im Himmel sein,
bevor der Teufel merkt, dass du tot bist .**

Irischer Segensspruch

Beten - eine Form des Bittens

Heute ist ein ganz besonderer Tag im Kindergarten. Die Kinder sind schon ganz neugierig. Denn sie wissen, dass heute der Kirchenmusiker, Herr Fuchs, aus den Gemeinden Sankt Rochus und Sankt Joseph zu Besuch kommt und mit ihnen singt. Regelmäßig besucht der Kirchenmusiker die Kindertagesstätte und übt mit den Kindern verschiedene Kirchenlieder ein. Während des Besuches dürfen sich die Kinder verschiedene Lieder wünschen, die dann gemeinsam gesungen werden. Mia, ein Mädchen aus der Eisbärengruppe, meldet sich aufgeregt. Sie hat mit ihrer Gruppe im letzten Morgenkreis das Lied „Maria breit den Mantel aus“ gesungen und dieses möchte sie den anderen Kindern vorstellen. Begeistert stimmt Herr Fuchs das Lied gemeinsam mit den Kindern an. Für Kinder ist es leicht durch Singen mit Beten in Berührung zu kommen.

Durch das regelmäßige Treffen mit dem Kirchenmusiker bekommen die Kinder auf spielerische und musikalische Art und Weise einen Bezug zur Kirche. Es gibt viele unterschiedliche Formen mit Kindern zu beten. Eine davon ist mit musikalischer Begleitung in der Gemeinschaft. In den Morgenkreisen und vor dem Essen wird in der Kindertagesstätte gebetet. Hierbei benutzen die Kinder einen Gebetswürfel, der Ihnen für das Beten zur Verfügung steht und es interessanter macht. Auf einem Gebetswürfel stehen sechs verschiedene Gebete für unterschiedliche Anlässe. Diese sollen die Gebetssituationen anregend

gestalten. Die Kinder lernen unterschiedliche Gebete auf diese Weise kennen. Sie beten nicht wie Erwachsene. Beten ist für die Kinder wie etwas wünschen oder um etwas zu bitten, was ihnen auf dem Herzen liegt. Während des Alltags begegnen Kindern oft Situationen, in denen sie sich etwas ganz Besonderes wünschen.

Religiöse Werte werden in unserer Gesellschaft unterschiedlich vermittelt. Die 21-Jährige Jessica hat das Beten als kleines Kind von den Großeltern gelernt. Sie erzählte, dass dort vor dem Mittagessen und abends gebetet wurde. Früher fand sie das Ritual komisch, da sie es aus ihrem Elternhaus nicht kannte. Doch heute ist sie dankbar, dass die Großeltern ihr einen Bezug zur Kirche ermöglichten. Ihre Oma lehrte Jessica ein kleines Gebet, was ihr noch heute in guter Erinnerung geblieben ist.

In Kerpen trifft sich regelmäßig eine Gruppe von Jugendlichen, um gemeinsam in die Kirche zu gehen. Diese Gruppe kennt sich durch die jährlichen Kinderbibelwochen. Zu dieser Clique gehört auch der 20-Jährige Ben. Für ihn ist die Gemeinschaft beim Beten wichtig. Deshalb waren die Kommunion und die Firmung ein besonderes Ereignis für ihn. In seinem Alltag ist das Beten präsent. Ben betet vor anstehenden Klausuren und vor wichtigen Prüfungen, wie der Führerscheinprüfung. Es gibt ihm Kraft, die Hürde zu überwinden.

Britta ist 48 Jahre alt und Mutter von 10 Kindern. Sie erzählt, wie sie



mit ihren Kindern betet. Sie selbst ist nicht in einem religiösen Elternhaus aufgewachsen, doch ihre Kinder werden religiös erzogen. Britta hatte ihre erste Begegnung mit der Kirche bei ihrer Firmung, zudem sie sich selbst entschlossen hatte. Die Firmung war ihr Weg zum Glauben. Es ist eine ihrer schönsten Erinnerungen, da sie viel aus dem Glauben zu Gott schöpfen kann. Sie erzählte, dass sie häufig beten würde in unruhigen Situationen. Das Beten sei für sie eine Art Meditation, die ihr Ruhe verleiht. Sie ist der Meinung, dass das Beten interessanter wird, wenn man einen Bezug zum Alltag ziehen kann. Ein Ritual sei es zum Beispiel, sich Sonntagnachmittag mit der Familie hinzusetzen und eine Geschichte aus dem Evangelium zu lesen und später darüber gemeinsam ins Gespräch zu kommen. Dies macht der ganzen Familie Freude und es ist eine Zeit, in der die Familie einmal dem Alltagsstress entflieht, um zusammensitzen zu können.

22 Besuche einen alten Menschen in der Nachbarschaft.

2 Ein kölsches Adventslied singen: Äppel, Noos un Marzipan ...

11 Spende für Adventiat o.a. Aktionen

9

Im Advent wollen alle mehr danken, deshalb: Dankbar sein für: Im Stau stehen - Zeit um Radio zu hören; S-Bahn verpasst - Zeit neue Menschen kennenzulernen; schon wieder Geschirrspülen - alle hatten was zu essen; Erschöpft von Adventsfeier - nette Menschen getroffen.

3 Es ist noch sooo lange bis Weihnachten. Bekomme ich ein Geschenk? Habe ich genug Plätzchen?

13

18:00 Uhr: Besuche ein Adventfenster in deiner Nähe.

8 Geburtstag des seligen Adolph Kolping. Machen Sie doch einen Spaziergang vom Geburtshaus zum Lindenkreuz!

20

Lobet und preiset ihr Völker den Herrn. Die Engel proben schon für Weihnachten. Wenn könnte ich denn mal loben?

19 Bete für (einen) Menschen in Not.

5

Eine alltägliche Sache in vollem Bewusstsein tun.

7 In der #Stille geschehen große Dinge. Nicht in Lärm des Äußeren, sondern im Sehen, in einer leisen Bewegung, im verborgenen Handeln: wenn das Herz von der Liebe berührt wird und die Freiheit des Geistes zur Tat ruft.
(nach Romano Guardini)

23

Allen kleinen und großen Kinder ist es verboten zu spinghsen welche Geschenke es gibt. Lieber Christbaum aufstellen.

16

Weihnachtsmarkt auf Schloss Loersfeld 16.-18.12.

12 10 Dinge für die ich Dankbar bin...

6

Ein Adventslied singen

15 Heute schon jemanden gesagt: Ich liebe dich? Ich mag dich? Du bist nett? Wem würde ich es gerne sagen?

14

Es ist seltsam: Die Menschen klagen darüber, daß die Zeiten böse sind. Hört auf mit dem Klagen. Bessert euch selber. Denn nicht die Zeiten sind böse, sondern unser Tun. Und wir sind die Zeit. Augustinus

18

*O, Heiland reiß die Himmel auf!
Schönes Lied! So ein wenig Schnee zu
Weihnachten, lieber Gott, wäre schön.*

21

Jemandem eine Freude machen

10

*Beten für alle Menschen die mir lästig
sind, dass Gott mir mehr Geduld schenke*

4

*Weihnachtsoratorium
St. Joseph Kerpen-Brüggen*

24

*Heiligabend: Vor Überreichung der Geschenke zur
Krippenfeier, Kinderchristmette, Christmette
oder morgen zur Hirtenmesse.
Bitte über jedes Geschenk sich freuen!*

1

*Stell ein Licht auf für Menschen,
die in Not sind,*

17

Besuch einer Roratemesse.

24 TAGE

ZUR VORFREUDE, ZUR BESINNUNG, ZUM GENIESSEN UND DANKE SAGEN

BUCHTIPPS DER KÖB ST. MICHAEL, BUIR

**ÖFFNUNGSZEITEN
DER KÖB BUIR**
mittwochs 16.00 – 18.00 Uhr
sonntags 11.00 – 13.00 Uhr

BÜCHERTISCH

Seit einem Jahr gibt es nun bei uns den Büchertisch des Monats, auf dem Sie, liebe Leser, ein monatlich wechselndes Angebot von Medien zu einem aktuellen Thema entdecken können. Beispielsweise den Advents- und Weihnachtstisch im November und Dezember, oder die leichte Sommerlektüre für den Urlaub im Juni. Außerdem machen wir seit vielen Jahren die Maxi-Kinder des katholischen und des städtischen Kindergartens in Buir in ihrem letzten Jahr „bibliotheks-fit“.



Rena Sack, Sabine Waldmann-Brun
WEIHNACHTEN IN ALLER WELT

Auf eine Weltreise zum Thema Advent und Weihnachten möchte dieser etwas andere Adventskalender Sie und Ihre Kinder mitnehmen. In 24 Geschichten zum Vorlesen erzählen Kinder aus aller Welt vom Weihnachtsfest in ihrem Land - von den Philippinen bis Mexiko, von Island bis zu den Seychellen. So erfahren wir beispielsweise, in welchem Land die Geschenke bereits Mitte November überreicht werden und wo man am Heiligabend ein Festmahl aus 12 Speisen genießt. Für jeden Tag gibt es ein Bild zum Ausschneiden und Aufkleben auf das beiliegende Weltposter, das dann am 24. Dezember komplett ist. So lernen Kinder ganz nebenbei, wo die einzelnen Länder liegen. Für Kinder ab 6 Jahren empfohlen.

Verlag Ernst Kaufmann, 2016, broschiert, 11,99 €, ISBN: 978-3-7806-0891-8



Sabine Lemire
KREATIVE WEIHNACHTSTAGE

Mit 140 Ideen zum Basteln, Dekorieren, Backen und Kochen kommt dieses bunt gestaltete Buch für Eltern und Kinder ab 4 Jahren daher. Klar und übersichtlich gestaltete Anweisungen mit schönen Fotos zeigen, wie man dem Advent kindgerecht und trotzdem modern zu Hause ein Gesicht geben kann. Das macht Lust aufs Ausprobieren - egal ob allein, zu zweit, mit Freunden oder gleich mit der ganzen Familie. Die Bastelideen sind alltagserprobt, die Rezepte sind leicht nachzukochen.

Arena Verlag, 2016, Hardcover, 12,99 €, ISBN: 978-3-401-70873-7



Annette Amrhein, Sabine Straub
EIN HEIMLICHER WEIHNACHTSGAST

Der Bär hat in seinem Leben noch nie Weihnachten gefeiert. Da trifft es sich eigentlich sehr gut, dass er in diesem Jahr glatt den Winterschlaf verpasst und er endlich die Gelegenheit bekommt, Weihnachten zu feiern. Er hat eine tolle Idee: Alle Tiere des Waldes sollen zu ihm in seine Höhle kommen. Voller Eifer stürzt er sich in die Vorbereitungen. Dabei bemerkt der Bär gar nicht, dass die anderen Tiere riesige Angst vor ihm haben. Am Weihnachtsabend sitzt er ganz allein in seiner Höhle - denkt er zumindest. Eine wunderschön illustrierte Vorlesegeschichte für Kinder ab 3 Jahren.

Magellan Verlag, 2016, Hardcover, 13,95 €, ISBN: 978-3-7348-2026-7

Werner Wollenberger



JANINE

In einem kleinen Juradorf in der Schweiz wohnt das siebenjährige Mädchen Janine. Laut Diagnose der Ärzte ist sie unheilbar krank und hat nur noch zwei Monate zu leben. Aber sie hat noch einen letzten großen Wunsch: Sie möchte noch einmal Weihnachten feiern. Das Problem ist jedoch, dass es erst Herbst ist. Und bis zum 24. Dezember dauert es noch eine ganze Weile. Doch die Lösung liegt nahe: Das gesamte Dorf beschließt, den Wunsch des Mädchens zu erfüllen. Wie die Bewohner des Dorfes, in die Tat umsetzen, lesen Sie in dieser ergreifenden Erzählung über Anteilnahme, Zusammenhalt, Liebe und Leid..

Unionsverlag, 2016, Hardcover, 15 €, ISBN: 978-3-293-00510-5

Wir heißen willkommen „den Neuen“: Franz- Josef Pitzen

Liebe Mitchristen des Seelsorgebereiches Kerpen Süd - West !

Da ich mit Wirkung vom 15. August des Jahres, nicht nur für mich überraschend, zum Pfarrvikar im Seelsorgebereich Kerpen Süd – West ernannt worden bin, möchte ich mich als „der Neue“ an dieser Stelle kurz vorstellen. Meine bisherige Wirkungsstätte war für acht Jahre der Seelsorgebereich Solingen – Süd. Ich stamme zwar aus dem Bergischen Land, bin in Remscheid 1960 geboren und in Wermelskirchen aufgewachsen, aber ich fühle mich von Kindesbeinen an als „rheinischer Jung“.

Nach dem Abitur begann ich das Theologiestudium in Bonn, die sog. Freisemester verbrachte ich in Regensburg und die Seminarzeit schließlich im Kölner Priesterseminar. Zum Diakon wurde ich 1985 in Wuppertal geweiht und als solcher wirkte ich in Düsseldorf – Lörick. 1986 durfte ich im Hohen Dom zu Köln mit meinen Mitbrüdern durch Kardinal Joseph Höffner die Priesterweihe empfangen. Meine Kaplansjahre führten mich nach Eitorf an die Sieg und nach Kerpen-Horrem und Götzenkirchen. Nach einem Sabbatjahr wurde ich Krankenhausseelsorger in Brühl und im Jahre 2000 Pfarrer in Leverkusen. Nach acht Jahren führte mich der Weg dann als Pfarrvikar nach Solingen.

Jetzt schließt sich für mich der Kreis, ich bin wieder im Rhein – Erft – Kreis, wo ich mich immer besonders wohl und beheimatet gefühlt habe und deshalb sehr hoffe, schnell wieder heimisch zu werden. Aber da habe ich keine großen Bedenken, denn allen voran haben mir Pfarrer Möers und das gesamte Pastoralteam einen frohen und lebendigen Einstieg in meine neue „Welt“ ermöglicht. Und so freue ich mich, den großen Kosmos Kerpen, und die vielen kleinen Kosmen kennen- und schätzen zu lernen. Als „rheinischer Jung“ fühle ich mich naturgemäß unserem Brauchtum verbunden. Das zeigt sich unter anderem darin, dass ich Ehrenpräses meiner Lützenkirchener Schützenbr-

derschaft bin. Als Regimentspfarrer bin ich aktives Mitglied meiner Vochemer KG Ölligspieße, für die ich in einer fulminanten Session 2010 den Bauern im Dreigestirn der Stadt Brühl darstellen durfte. Dem Rhein – Erft – Kreis verbunden geblieben bin ich zudem über den Hospizverein Brühl, den ich seinerzeit als Krankenhauspfarrer mitbegründen und in den ersten Jahren als 1. Vorsitzender repräsentieren konnte.



Scheuen Sie sich nicht, mit Ihren Anliegen, Fragen, Wünschen, – auch kritisch – anzusprechen, denn wir sind gemeinsam unterwegs auf dem Weg des Glaubens und wenn wir die gottesdienstliche Anrede Schwester und Bruder ernst nehmen, dann wird genau das deutlich! Lachen wir miteinander und freuen wir uns des von Gott geschenkten und gesegneten Lebens, weinen wir miteinander in den schweren und bitteren Stunden unseres Lebens, teilen wir unseren Glauben und unser Leben.

Lassen wir uns immer wieder neu von unserem guten Gott, der zu uns steht wie eine liebende Mutter und ein sorgender Vater, an- und aufregen, motivieren und ermutigen, Zeugen und Zeuginnen und damit Boten und Botinnen seiner Liebe in unserer Welt zu sein!

In diesem Sinne grüße ich Sie in herzlicher Verbundenheit mit Gottes Segen,

Ihr „Neuer“ Pfarrvikar

Franz – Josef Pitzen

IMPRESSUM

Mittendrin - Magazin der Katholischen Kirche in Kerpen Süd-West

Herausgeber: Pfarrgemeinderat Kerpen Süd-West, Stiftsstr. 6, 50171 Kerpen
mittendrin@kerpen-sued-west.de

Die kleinen Gebete im Heft wurden von den Kindern in den katholischen Familienzentren Kerpen Süd-West „geschrieben“

Redaktion: Ludger Möers (verantwortlich), Rosemarie Beier, Steffi Heuser, Greta Schwister, Susanne Schwister, Gerda Vreemann, Stephan Wagner, Dana Wedowski, Georg Wirtz

Gestaltung: Claudia Riffeler-Lörcks
ecce! agentur für gestaltung, Kerpen

Druck: pacem Druck Köln
Auflage: 14.600 Exemplare

Lektorat: T. Althoff, U. Schmitz, U. Weingarten

Nächstes Thema: Träume

März – Mai 2017

Redaktionsschluss: 24. Januar 2017

Eingesandte Artikel spiegeln die Meinung des Verfassers wider. Die Redaktion behält sich das Recht vor, eingehende Artikel zu kürzen.

REGELMÄSSIGE MESSEN

Samstag

- 17.00 St. Quirinus, Mödrath
- 17.15 St. Albanus u. Leonhardus, Manheim
- 18.30 St. Martinus, Kerpen
- 18.30 St. Rochus, Türnich
ab Januar, St. Joseph, Brüggen

Sonntag

- 9.00 St. Rochus, Türnich
ab Januar: 11.00
- 9.15 St. Kunibert, Blatzheim
- 9.30 St. Martinus, Kerpen
- 11.00 St. Michael, Buir
- 11.00 St. Quirinus, Mödrath
- 11.00 St. Joseph, Brüggen
ab Januar: 9.00
- 18.30 St. Martinus, Kerpen

Montag

- 10.30 St. Josef-Haus, Buir

Dienstag

- 9.00 St. Quirinus, Mödrath
- 9.30 St. Kunibert, Blatzheim
- 10.00 St. Rochus, Türnich
entfällt bei Seniorenmesse

Mittwoch

- 9.00 St. Martinus, Kerpen
entfällt bei Seniorenmesse
- 10.00 St. Joseph, Brüggen

Donnerstag

- 9.00 St. Albanus u. Leonhardus, Manheim
- 17.30 St. Rochus, Türnich
- 19.00 St. Martinus, Kerpen

Freitag

- 9.00 St. Kunibert, Blatzheim
- 10.00 St. Martinus, Kerpen
- 18.00 St. Joseph, Brüggen



4. Dezember Weihnachtsoratorium

in St. Josef Brüggen zur Eröffnung des Lutherjahres

Das Weihnachtsoratorium von Johann Sebastian Bach ist eines der beliebtesten Stücke der Weihnachtszeit. Ursprünglich zur Aufführung an sechs verschiedenen Gottesdiensten zwischen erstem Weihnachtsfeiertag und Epiphania komponiert, wird eine Auswahl der sechs Kantanten heute im nicht liturgischen Rahmen meist in einem einzigen Konzert in der Adventszeit aufgeführt. Diesem Terminwunsch in der Adventszeit sind die beteiligten Chöre und Projektgruppen in den katholischen und evangelischen Gemeinden gefolgt.

Die Chöre der verschiedenen evangelischen und katholischen Gemeinden in der Stadt Kerpen, Projektchöre und ein kleines, aber sehr gut besetztes Orchester führen das Werk in diesem Jahr im Hinblick auf das Lutherjahr 2017 in der katholischen Kirche St. Joseph, Kerpen-Brüggen, Hubertusstr. auf.

Zukunft Amazonas

Im Jahr 2016 rückt Adveniat die Amazonas-Region in den Mittelpunkt - Ökosystem mit einer atemberaubenden Artenvielfalt und Kulturraum indigener Lebensformen. Multinationale Energiekonzerne und Landspekulanten, Goldgräber und Holzfäller dringen immer

weiter in diesen Lebensraum vor. Sie treiben Menschen in die Flucht, richten schwere Umweltschäden an. Dem ökologischen und sozialen Kahlschlag will Adveniat etwas entgegensetzen: das Selbstbewusstsein und die Rechte der Indigenen stärken.

Die Bischöfliche Aktion Adveniat ist das Lateinamerika-Hilfswerk der Katholiken in Deutschland. Seit der Gründung im Jahre 1961 haben die Menschen Adveniat mehr als 2,1 Milliarden Euro anvertraut. Mit den Spenden aus Deutschland unterstützt das Hilfswerk die Kirche in Lateinamerika in ihrem Einsatz für die Armen, Unterdrückten und Minderheiten. Jährlich fördert Adveniat mehr als 2.400 Projekte mit einem Gesamtvolumen von rund 35 Millionen Euro - und ist damit die größte Lateinamerika-Hilfsaktion Europas.

Unter dem Thema Rechenschaft und Transparenz auf der Homepage www.adveniat.de legt Adveniat Zahlen und Fakten offen: Wie unsere Spenden verwendet werden und wie sie Korruption vorbeugen.





Firmung im Herbst 2017

Während Mama und Papa bei deiner Taufe über dich entscheiden durften, ob du ein Mitglied der Kirche wirst, so ist nun deine Meinung gefragt. Bei der Firmung, dem dritten Sakrament der katholischen Kirche, liegt die Entscheidung bei dir!

Du willst zur Gemeinde gehören? Mit Gott an deiner Seite gestärkt und zuversichtlich durchs Leben gehen? Dann ist die Firmung genau der richtige Schritt für dich!

Was man dafür tun muss?

Im Dezember 2016 werden in unserem Seelsorgebereich alle Jugendlichen angeschrieben, die bis zum 1. Oktober nächsten Jahres 15 Jahre alt sind.

Ihr werdet eingeladen zu einem Informationsabend:

- Dienstag, den 10. Januar 2017 um 18.00 Uhr nach St. Martinus, Kerpen oder
- Mittwoch, den 11. Januar 2017 um 18.00 Uhr nach St. Rochus, Türrnich oder
- Donnerstag, den 12. Januar 2017 um 18.00 Uhr nach St. Kunibert, Blatzheim!

Kommt vorbei und guckt es Euch an! Wir freuen uns auf Euch! Wer noch Fragen hat, kann sich gerne bei Gemeindereferentin Dagmar Bilstein melden!

8. 1. 2017

Krippentag im Rhein-Erft-Kreis

An diesem Tag sind wieder viele Kirchen im Kreisdekanat Rhein-Erft, von Pulheim bis Brühl, von Erftstadt bis Kerpen geöffnet. Viele neugestaltete Krippen, die mit viel Mühe und Liebe zum Detail gestaltet wurden, können von 13.00 – 17.00 Uhr besucht werden.

WEIHNACHTSMESSEN

24.12. Kinderkrippenfeiern

- | | |
|-------|--|
| 15.00 | St. Martinus, Kerpen, Kleinkinder |
| 15.00 | St. Quirinus, Mödrath |
| 15.00 | St. Rochus, Türrnich |
| 16.00 | St. Kunibert, Blatzheim |
| 16.00 | St. Michael, Buir |
| 16.00 | St. Quirinus, Mödrath, Kinderchristmette |
| 16.30 | St. Martinus, Kerpen, Kommunionkinder |
| 16.30 | St. Joseph, Brüggen |

Christmetten

- | | |
|-------|-------------------------------------|
| 18.00 | St. Quirinus, Mödrath |
| 18.00 | St. Albanus und Leonhardus, Manheim |
| 18.00 | St. Rochus, Türrnich |
| 21.30 | St. Martinus, Kerpen |
| 22.00 | St. Joseph, Brüggen |
| 22.00 | St. Kunibert, Blatzheim |
| 22.00 | St. Michael, Buir |

1. Weihnachtstag

- | | |
|-------|-----------------------------------|
| 8.00 | St. Martinus, Kerpen, Hirtenmesse |
| 9.00 | St. Rochus, Türrnich |
| 9.15 | St. Kunibert, Blatzheim |
| 10.30 | St. Josef-Haus, Buir |
| 11.00 | St. Quirinus, Mödrath |
| 11.00 | St. Michael, Buir |
| 11.00 | St. Joseph, Brüggen |

2. Weihnachtstag

- | | |
|-------|-------------------------------------|
| 9.00 | St. Rochus, Türrnich* |
| 9.15 | St. Kunibert, Blatzheim |
| 9.15 | St. Albanus und Leonhardus, Manheim |
| 9.30 | St. Martinus, Kerpen * |
| 11.00 | St. Quirinus, Mödrath* |
| 11.00 | St. Michael, Buir * |
| 11.00 | St. Joseph, Brüggen* |

*Messen mit Kindersegnung

Jahresabschluss 31.12.

- | | |
|-------|-------------------------------------|
| 17.00 | St. Quirinus, Mödrath |
| 17.15 | St. Albanus und Leonhardus, Manheim |
| 17.00 | St. Joseph, Brüggen |
| 18.30 | St. Martinus, Kerpen |
| 18.30 | St. Kunibert, Blatzheim |

Neujahr

- | | |
|-------|-----------------------|
| 9.00 | St. Joseph, Brüggen |
| 11.00 | St. Quirinus, Mödrath |
| 11.00 | St. Rochus, Türrnich |
| 11.00 | St. Michael, Buir |
| 18.30 | St. Martinus, Kerpen |



TERMINE

DEZEMBER

- So 04. 16.00 Brüggen: Konzert Weihnachtsoratorium
 Mi 07. 15.00 Kerpen: Adventfeier kfd
 So 11. 10.00 Blatzheim: Gemeindefrühstück

JANUAR

- Do 05. 10.00 Kerpen: Krippenführung in Köln- kfd
 Sa. 07. 15.00 Mannheim: Neujahrskaffee mit Bildervortrag von Lonie Lambertz
 Sa 07. 19.30 Brüggen: Neujahrsempfang
 Sa 07. 9.00 Brüggen Tannenbaumaktion
 So 08. 10.00 Türnich: Neujahrsempfang
 So 08. 14.00-17.00 Krippentag in allen Kirchen
 Fr 13. 19.00 Buir: Andacht anl. des Neujahrsempfang
 So 15. 10.00 Blatzheim: Neujahrsempfang und Gemeindefrühstück
 So 15. 12.00 Mödrath: Neujahrsempfang
 So 22. 12.00 Buir: Jahreshauptversammlung der Schützen
 Mi 25. 15.00 Buir: Jahreshauptversammlung kfd

FEBRUAR

- So 12. 10.00 Blatzheim: Gemeindefrühstück
 Mi 22. 9.00 Kerpen: Karnevalistisches Frühstück - kfd

**Danke Gott für diesen Morgen,
 danke, dass du bei mir bist.
 Danke für die guten Freunde
 und dass du mich nie vergisst.
 Danke für die Zeit zum Spielen,
 für die Freude, die du schenkst
 und dass du auch an dunklen Tagen,
 ganz besonders an uns denkst.**

Ich trage Deinen Namen in der Heiligen Nacht nach Bethlehem

Weihnachten im Heiligen Land feiern zu dürfen, das ist ein Geschenk. Nicht nur für unsere Mönchsgemeinschaft, sondern auch für die, die einmal mit uns die Feiertage hier begehen. – Und so wurde es für uns im Laufe der Jahre nicht nur ein Geschenk, sondern eine schöne Aufgabe. Denn viele Menschen wissen, dass wir uns nach dem Mitternachtsgottesdienst in der Dormitio-Basilika zu Fuß auf den Weg nach Bethlehem machen wie damals die Hirten. Auf diesem nächtlichen Pilgerweg hat jeder, der mitgeht, stets auch Menschen und Gebetsanliegen im Herzen und im Sinn. Menschen, für die er in dieser besonderen Nacht und an diesem besonderen Ort in den Grotten Bethlehems beten möchte.

Das zweite Standbein unserer Weihnachtsaktion ist die Einladung, mit einer Spende die Sozialarbeit unserer Abtei zu fördern und damit besonders die Christen in Bethlehem zu unterstützen. Zu den Projekten, denen wir so seit Beginn der Weihnachtsaktion auch finanziell helfen können, gehört das „Franciscan Family Center“, das von der Franziskanerin Sr. Maria Grech geleitet wird. Sie verbindet psychologische Familienberatung mit umfassenden Sanierungen von kleinen und alten Wohnungen in Bethlehem. Damit wird vielen jungen Familien überhaupt erst ein geregeltes Familienleben ermöglicht. Zugleich kann Sr. Maria so auch lokalen Handwerkern und Geschäftsleuten die Möglichkeit geben, Einkommen zu erwirtschaften.

In der Heiligen Nacht gilt unser Blick jedes Jahr einer kleinen Familie, die unterwegs ist. Zunächst, um ihre Namen in Steuerlisten eintragen zu lassen. Später auf der Flucht vor Terror und Gewalt. – Jesus Christus wird Mensch, um unser Schicksal als Menschen zu teilen und um uns zu helfen, ganz Mensch zu werden. Das zu Ende gehende Jahr gibt uns hier zu wieder vielerlei Denkanstöße und Fragen.

Unsere benediktinische Gemeinschaft lädt Sie deshalb auch in diesem Jahr wieder ein, dass Sie sich – wenn auch indirekt und virtuell – mit uns auf den Weg machen.



Sternsingeraktion 2017

Gemeinsam für Gottes Schöpfung –
in Kenia und weltweit!



Die Sorge um die Umwelt und schwindende Ressourcen bestimmt das Leben eines Großteils der Bevölkerung Afrikas. Der Klimawandel und seine Folgen tragen entscheidend dazu bei, dass sich Armut und soziale Spannungen ausbreiten und intensivieren. Die Auswirkungen sind vor allem in ländlichen Regionen spürbar, wo die Menschen fast ausschließlich von der Landwirtschaft leben. Sie können sich nicht mehr auf die gewohnte Abfolge der Wetterperioden einstellen.

Die Region Turkana im Nordwesten Kenias – ohnehin eine der ärmsten Regionen des Landes – steht im Fokus der Aktion Dreikönigssingen 2017. Die Menschen hier leiden in besonderem Maße unter den immer länger werdenden Dürreperioden.

Seit Jahren schon setzen sich die Projektpartner des Kindermissionswerks ‚Die Sternsinger‘ erfolgreich dafür ein, gemeinsam mit den Menschen vor Ort sichere Lebensgrundlagen und bessere Zukunftsperspektiven zu schaffen: Ernährungs- und Gesundheitszentren, Bildungsinitiativen, Landwirtschafts- und Wasserprojekte. Sie setzten sich auch für den Frieden in der Grenzregion zu Äthiopien ein. Gemeinsamer Schulunterricht, gemeinschaftlich genutzte Staubecken und eine mobile Ambulanz zur Gesundheitsversorgung in der Grenzregion helfen, den neuen Frieden zu stabilisieren.

Die Sternsinger/innen kommen:

St. Joseph am 02./03. Januar

St. Rochus am 02./03. Januar

St. Kunibert am 06. bis 08. Januar

St. Michael am 08. Januar

St. Quirinus / St. Martinus am 14. Januar
einschl. Mannheim-neu und -alt

Alle Sternsinger aus Kerpen werden ihre gelaufenen Kilometer zählen. Die Aktion heißt: „Seid Weltengewandler“. Es soll bewiesen werden, dass Sternsinger nicht nur überall auf der Welt helfen, sondern gemeinsam auch einmal um die Welt dafür laufen!

Bitte nehmen Sie die Kinder freundlich auf!

In allen Gemeinden werden Kinder gesucht, die mitmachen wollen! Einfach im Pfarrbüro oder bei einem Seelsorger/in anrufen.

BESONDERE GOTTESDIENSTE

Familienmessen

So	9.30	St. Martinus, Kerpen
So	11.00	St. Quirinus, Mödrath
26.12.	11.00	St. Quirinus, Mödrath, mit Kindersegnung
26.12.	11.00	St. Michael, Buir mit Kindersegnung
07.01.	18.30	St. Joseph, Brüggen, mit Rückkehr der Sternsinger
22.01.	9.15	St. Kunibert, Blatzheim
22.01.	11.00	St. Michael, Buir

Kindergottesdienste

11.12.	9.15	St. Kunibert, Blatzheim
11.12.	11.00	St. Michael, Buir, Pfarrheim
27.01.	14.30	St. Joseph, Brüggen
12.02.	9.15	St. Kunibert, Blatzheim
12.02.	11.00	St. Michael, Buir, Pfarrheim

Frauenmessen

Mi	9.00	St. Martinus, Kerpen (außer bei Seniorenmessen) 1. Mi. im Monat Messe der kfd
Di	9.00	St. Quirinus, Mödrath
07.12.	15.00	St. Martinus, Kerpen, kfd anschl. Adventsfeier
13.12.	9.30	St. Kunibert, Blatzheim
04.01.	9.00	St. Michael, Buir anschl. Frühstück im Pfarrheim
10.01.	9.30	St. Kunibert, Blatzheim
24.01.	10.00	St. Rochus, Törnich
01.02.	9.00	St. Michael, Buir anschl. Frühstück im Pfarrheim
14.02.	9.30	St. Kunibert, Blatzheim
22.02.	9.00	St. Martinus, Kerpen, kfd, anschl. karnevalistisches Frühstück
28.02.	10.00	St. Rochus, Törnich

Lieber Gott,
ein neuer Tag hat angefangen.
Ich danke dir,
dass du immer bei mir bist.
Das macht mich froh.
Zeige mir heute, was gut für mich ist.
Hilf mir, gut zu sein.
Beschütze mich! Amen.



Seniorenmessen

07.12. 15.00	Pfarrheim, St. Michael, Buir
07.12. 15.30	AWO-Seniorenzentrum, Kerpen, Nordring
13.12. 16.00	Herbert-Wehner-Seniorenheim, Brüggen
14.12. 15.00	St. Martinus, Kerpen
20.12. 14.30	St. Rochus, Türrnich
03.01. 16.00	Herbert-Wehner-Seniorenheim, Brüggen
11.01. 15.00	St. Martinus, Kerpen
11.01. 15.00	Pfarrheim, St. Michael, Buir
17.01. 14.30	St. Rochus, Türrnich
07.02. 16.00	Herbert-Wehner-Seniorenheim, Brüggen
08.02. 15.00	St. Martinus, Kerpen
08.02. 15.00	Pfarrheim, St. Michael, Buir
21.02. 14.30	St. Rochus, Türrnich

FRÜHSCHICHTEN IN DER ADVENTZEIT

Sa	7.30	St. Kunibert, Blatzheim
Mi	6.00	St. Joseph, Brüggen
25.11.	6.00	St. Martinus, Kerpen
02.12.	6.00	St. Martinus, Kerpen
09.12.	6.00	St. Martinus, Kerpen
16.12.	6.00	St. Martinus, Kerpen

RORATEMESSEN

an allen Samstagen im Advent,

17.00 St. Quirinus, Mödrath




Gott will an allen Tagen
dir immer wieder sagen,
wie er dich liebt.

Und dass es richtig ist,
und dass es wichtig ist,
dass es dich gibt.

Du bist getauft!

Rolf Krenzer



 **Beten kann Freude machen,
manchmal fällt das Beten
aber auch schwer.**

**Beten heißt: Mit dem Vater im Himmel
sprechen. Wir können ihm alles sagen,
das was uns bedrückt.**

**Das ist gut so. Lass´ uns nie vergessen,
dass du unser Vater bist.**

Amen.

Weitere besondere Gottesdienste

04.12.	9.30	St. Martinus, Messe zum Kolpinggedenktag
06.12.	9.15	Wortgottesdienst zum Nikolausfest im Kindergarten
08.12.		St. Rochus, Abend der Lichter.
09.12.		St. Quirinus Ewiges Gebet
09.12.		St. Joseph, Ewiges Gebet
10.12.	17.15	St. Albanus und Leonhardus, Messe mit Liedern zum Advent
20.12.	18.00	Bußandacht, St. Michael
21.12.	18.00	St. Kunibert, Bußandacht
22.12.	17.30	Bußgottesdienst, St. Rochus
23.12.	11.30	St. Michael, Buir, Lichterfeier des kath. Kindergartens
08.01.	9.15	St. Kunibert, Sternsingermesse anschließend Sammlung
08.01.	9.30	St. Martinus, Kerpen, Festmesse anlässlich der Ritterordenverleihung
08.01.	11.00	St. Michael, Buir, Messe mit Aussendung der Sternsinger
14.01.	18.30	St. Rochus, Festmesse zum Patro- natsfest der St. Sebastianus Schützen- bruderschaft Türnich-Balkhausen
23.01.	18.30	St. Martinus Patronatsmesse der St. Sebastianus Schützenbruderschaft
04.02.	18.30	St. Joseph, Messe mit Blasiussegen
05.02.	9.00	St. Joseph, Messe mit Blasiussegen und Kerzenweihe
05.02.	9.30	St. Martinus Familienmesse mit Blasiussegen und Kerzenweihe
05.02.	11.00	St. Rochus, Messe mit Blasiussegen,
26.02.	9.15	St. Kunibert, Mess op Platt
26.02.	11.00	St. Michael, Messe op Platt

KARNEVALSSITZUNGEN

10.02.	19.00	Brüggen: Karnevalssitzung der kfd
13.02.	15.30	Blatzheim: Karnevalssitzung der kfd
17.02.	18.00	Kerpen: Jahnhalle Pfarrsitzung

Bitte beachten Sie die Meldungen im „Aktuell“.

ST. MARTINUS, KERPEN

Stiftsstraße 6 Telefon: 02237/2316
50171 Kerpen Telefax: 02237/55640
st.martinus@kerpen-sued-west.de

Montag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag 9.00 – 11.00 Uhr
Donnerstag 16.00 – 18.00 Uhr
Pfarrbüro-Team: Renate Eilers, Ulrike Carlier, Monika Welter, Ute Wolff



PFARRER

Ludger Möers

Tel: 02237/3282
pastor-moeers@gmx.de

ST. ALBANUS UND LEONHARDUS, MANHEIM

Blatzheimer Str. 19 Telefon: 02275/398
50170 Kerpen-Manheim Telefax: 02275/332578
st.albanusundleonhardus@kerpen-sued-west.de

Donnerstag 9.00 – 11.00 Uhr
Pfarrsekretärin: Ulrike Carlier



PFARRVIKAR

Thomas Oster

Tel: 02237/921947
pastor-oster@gmx.de

ST. QUIRINUS, MÖDRATH

Kirchplatz 3 Telefon: 02237/922616
50171 Kerpen-Mödrath Telefax: 02237/922617
st.quirinus@kerpen-sued-west.de

Dienstag, Donnerstag und Freitag 9.30 – 11.00 Uhr
Mittwoch 16.00 – 18.00 Uhr
Pfarrbüro-Team: Dagmar Münchrath und Anne Lips-Keppeler



PFARRVIKAR

Franz-Josef Pitzen

Tel: 02275/9183943
fj.pitzen@web.de

ST. KUNIBERT, BLATZHEIM

Dürener Str. 278 Telefon: 02275/246
50171 Kerpen-Blatzheim Telefax: 02275/911062
st.kunibert@kerpen-sued-west.de

Montag, Dienstag und Freitag 10.00 – 11.30 Uhr
Dienstag 16.00 – 18.00 Uhr
Pfarrsekretärin: Birgit Davepon



DIAKON

Harald Siebelist

Tel: 02275/913404
Harald@Siebelist.de

ST. MICHAEL, BUIR

Eichemstr. 4 Telefon: 02275/360
50170 Kerpen-Buir Telefax: 02275/5769
st.michael@kerpen-sued-west.de

Montag, Dienstag, Mittwoch 9.00 – 11.00 Uhr
Donnerstag 17.00 – 19.00 Uhr
Pfarrsekretärin: Hilde Pohl



GEMEINDEREFERENTIN

Claudia Overberg

Tel: 02237/9799560
claudia.overberg@googlemail.com

ST. JOSEPH, BRÜGGEN

St.-Josef-Str.16 Telefon: 02237/7475
50169 Kerpen-Brüggen Telefax: 02237/975617
st.joseph@kerpen-sued-west.de

Dienstag und Freitag 9.00 – 13.00 Uhr
Mittwoch 17.00 – 19.00 Uhr
Pfarrsekretärin: Gabi Frohn



GEMEINDEREFERENTIN

Dagmar Bilstein

Tel: 02237/9299039
dagmar.bilstein@googlemail.com

ST. ROCHUS, BALKHAUSEN/TÜRNICH

Heerstr. 160 Telefon: 02237/7335
50169 Kerpen-Türnich Telefax: 02237/9799700
st.rochus@kerpen-sued-west.de

Dienstag und Freitag 9.30 – 12.00 Uhr
Donnerstag 16.00 – 18.00 Uhr
Pfarrsekretärin: Anne Lips-Keppeler



PFARRER i.R.

Georg Neuhöfer

Tel: 02275/9199923

Weitere Informationen unter www.kerpen-sued-west.de
Priesternotruf im Dekanat Kerpen: Tel: 01520/2922884
Telefonseelsorge: 0800/1110111 (Anruf kostenfrei)



PFARRER i.R.

Engelbert Zobel

Tel: 02237/55752